

Sitzung 12: Innenpolitischer Diskurs und öffentliche Meinung

Vorlesung «Die Schweiz im Kontext der
europäischen Integration»

Prof. Dr. Christian Freudlsperger
2. Dezember 2025



Kursplan

		Block 1: Grundzüge der europäischen Integration
1.	16.09.	Eine kurze Geschichte der europäischen Integration
2.	23.09.	Die Europäische Union als politisches System
3.	30.09.	Die Europäische Union als Rechtsgemeinschaft
4.	07.10.	Die Europäische Union als System differenzierter Integration
5.	14.10.	Integrationstheorien: Wieso Integration?
6.	21.10.	Zehn Jahre Polykrise: Wie weiter, EU?
		Block 2: Das Verhältnis der Schweiz zur EU
7.	28.10.	Eine kurze Geschichte des Verhältnisses Schweiz-EU
8.	04.11.	Handel
9.	11.11.	Freizügigkeit, Inneres und Migration
10.	28.11.	Forschung, Kohäsion und Energie
11.	25.11.	Äusseres, innenpolitischer Diskurs und öffentliche Meinung
12.	02.12.	Aktualitäten und Zukunft des Schweiz-EU-Verhältnisses & Fragestunde
13.	09.12.	Personenfreizügigkeit mit Dr. Cornelia Lüthy
14.	16.12.	Klausur

Einordnung des bilateralen Wegs

Vorteile

- Vorteile des **Marktzugangs** und politischer **Kooperation** bei Wahrung der Autonomie in besonders zentralen Bereichen (Unionsbürgerrichtlinie, flankierende Massnahmen, etc.)
- **Massgeschneidertes** bilaterales Verhältnis: Möglichkeit des ‚Rosinenpickens‘ bei Gesetzgebung und Umsetzung (aber: «Guillotine-Klausel»)
- Mehr (institutionelle) **Unabhängigkeit** (?), Wahrung direktdemokratischer Spielräume
- **Innerstaatliches Gleichgewicht** zwischen politischem Willen, mit der EU zu kooperieren, und dem Unwillen der Bevölkerung, der EU beizutreten

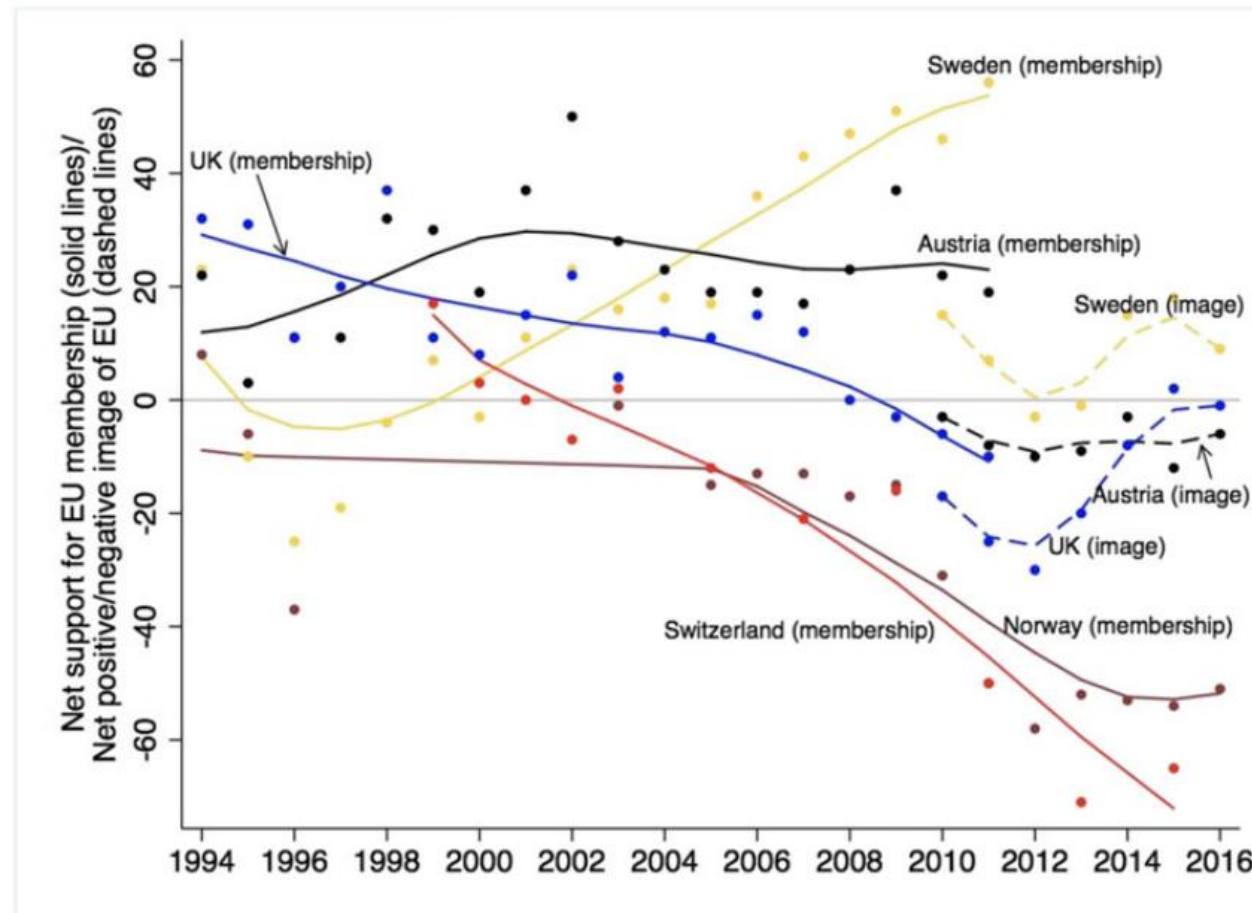
Einordnung des bilateralen Wegs

Nachteile

- **Asymmetrische Struktur** der Zusammenarbeit: Annahme von EU-Gesetzen und politischen Praktiken ohne vorherige Beteiligung am Gesetzgebungsprozess
- Verletzung der Souveränität durch **einseitige Anpassung**
- **Demokratisches Defizit** aufgrund nichttransparenter Entscheidungsfindung
- Übernahme von EU-Gesetzen als schleichender und weitgehend **unsichtbarer Prozess** für Schweizer Bevölkerung
- Dynamischer Prozess versus statische Verträge: zunehmende **Lücke** zwischen EU-Recht und bilateralen Verträgen, erhöht auf Dauer den Druck zur Übernahme von EU-Recht
- Verhandlungen **sehr langwierig** durch erneute Rückverhandlungen

Positionen: Veränderung im Zeitverlauf

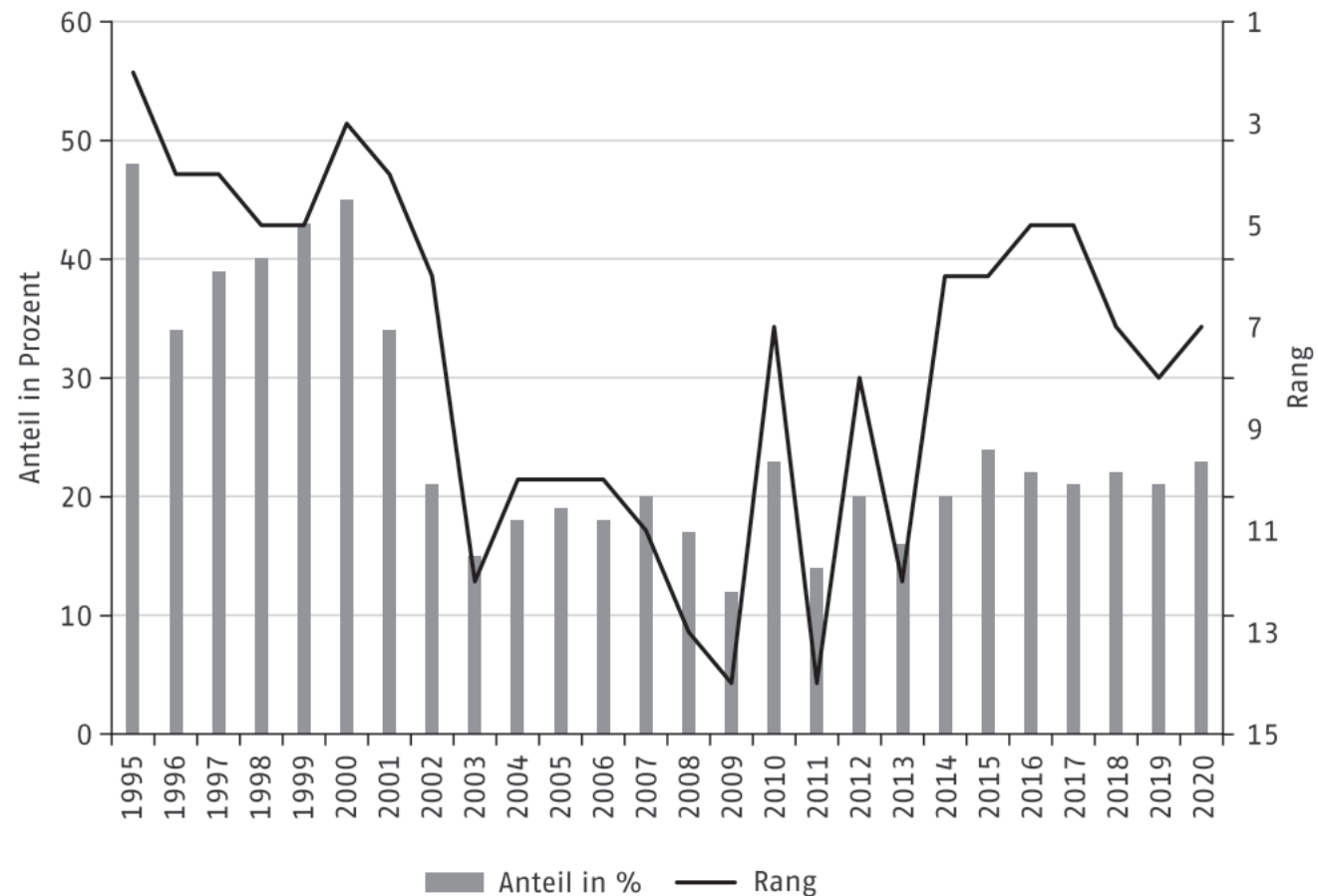
Figure 6: Attitudes Towards the EU in Austria, Sweden, the UK, Norway and Switzerland.



Quelle: Hix 2018

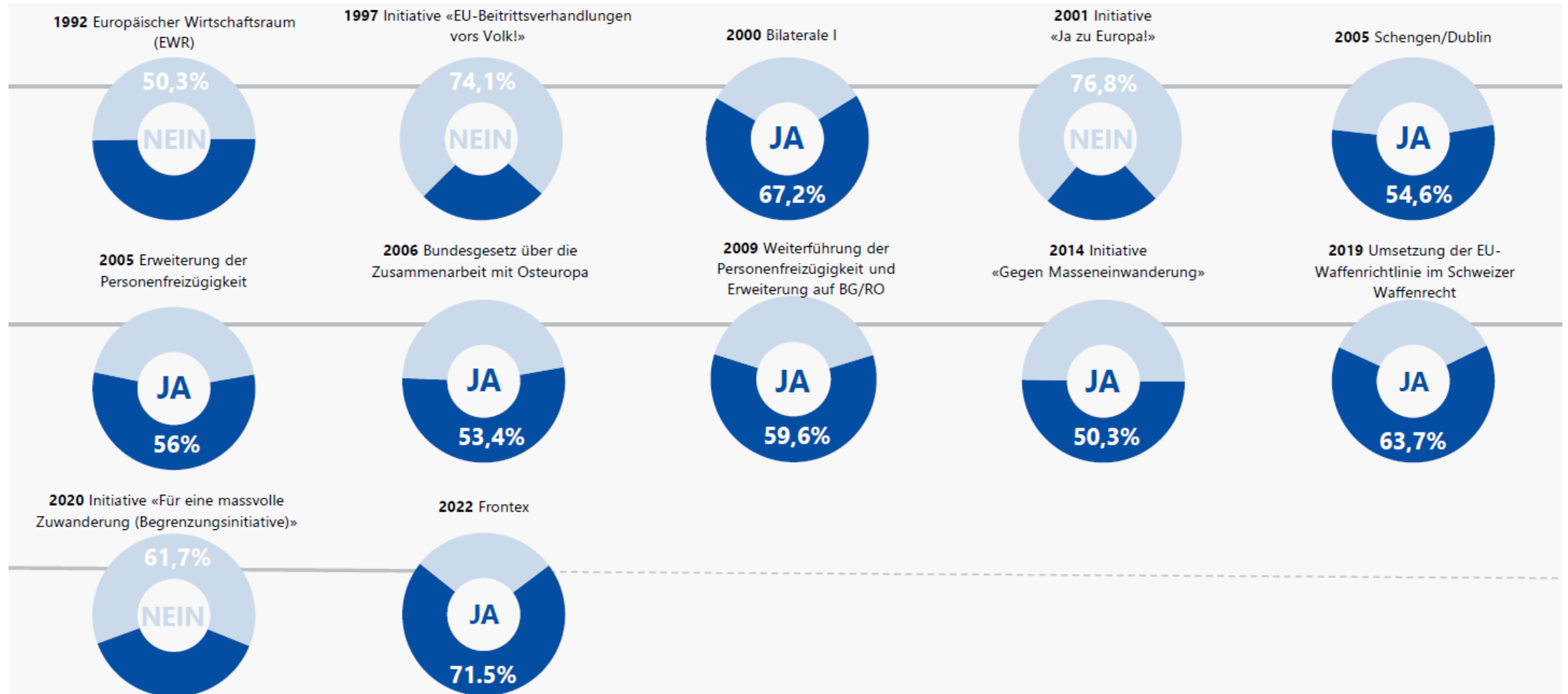
Salienz: Wie wichtig ist das Thema in der öffentlichen Debatte?

Abbildung 6.1: Sorgenbarometer^{a)}: Rangierung und Anteil Nennungen, wonach «Europa» zu den fünf wichtigsten Problemen der Schweiz gehört



Quelle: Bühlmann 2022

Abstimmungen im weiteren Verlauf



Theorien der öffentlichen Meinung

Ökonomische Erwägungen

- **Verlustängste** vor dem Hintergrund des hohen Schweizer Lohnniveaus
- Individuelle **Abstiegsängste**, insbesondere unter den potenziellen oder tatsächlichen «Verlierern der Globalisierung» (Kriesi 2008)
- **Niedrigerqualifizierte** in schlechter bezahlten und statusärmeren Jobs stehen zunehmender Konkurrenz von aussen besonders skeptisch gegenüber

Politische und kulturelle Faktoren

- «**Hufeisen-Modell**» (Aspinwall 2002): Während Wähler am linken Rand die **neoliberalen** Schlagseite der europäischen Wirtschaftsintegration kritisieren, befürchten rechte Euroskeptiker, dass die europäische Integration die **kulturelle Integrität** ihrer Nation untergräbt (Van Elsas et al. 2016)

Table 14.1 Logistic RE regression predicting unwillingness to join the EU (whole sample and sample restricted to respondents in employment), odd ratios

	Whole sample		In employment	
	OR	(SE)	OR	(SE)
Age	1.05***	(0.00)	1.09***	(0.00)
Male	1.41***	(0.10)	1.53***	(0.16)
Dual citizenship	1.24*	(0.11)	1.14	(0.15)
<i>Education (ref. = primary)</i>				
Secondary w/o Matura	0.75	(0.18)	0.35*	(0.15)
Secondary with Matura	0.60***	(0.06)	0.31***	(0.07)
Secondary vocational	1.03	(0.09)	0.56**	(0.11)
Tertiary vocational	1.22†	(0.13)	0.76	(0.16)
University	0.71**	(0.08)	0.42***	(0.10)
<i>Labour status (ref. = full time)</i>				
Part time	0.92	(0.06)	0.97	(0.07)
Studying	1.84***	(0.16)		
Home carer	0.66***	(0.06)		
Retired	1.28**	(0.10)		
Unemployed	1.27	(0.19)		
Other occupation	1.05	(0.15)		
Satis. With hh finances	0.95***	(0.01)	0.98†	(0.01)
Unemployment risk			1.02†	(0.01)
CAMSIS			0.97***	(0.00)
Political orientation	1.35***	(0.01)	1.43***	(0.02)
Political interest	0.87***	(0.01)	0.84***	(0.01)
Political influence	1.03***	(0.01)	1.03**	(0.01)
<i>Linguistic region (ref. = French)</i>				
German-speaking	6.56***	0.53	8.70***	1.00
Italian speaking	5.43***	0.98	9.17***	2.50
Constant	0.03	0.01	0.05	0.02

*** $p < .001$; ** $p < .01$; two-sided tests

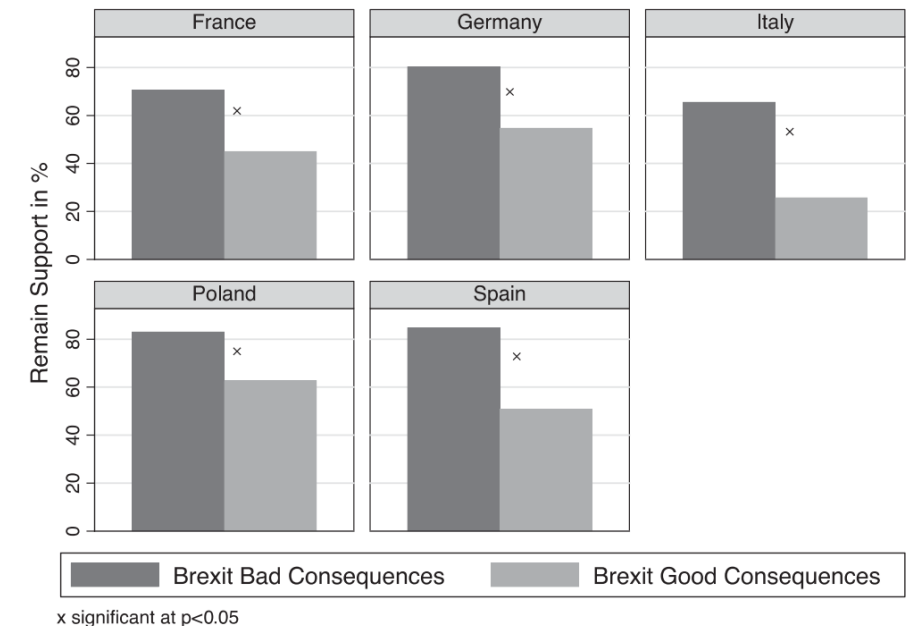
Source: SHP 1999–2014

Quelle: Sarrasin,
Kuhn, Lancee 2018

Benchmarking-Theorie der öffentlichen Meinung

- De Vries 2017, 2018: Unterstützung für die EU abhängig von einem Vergleich zwischen den Vorteilen des Status quo der Mitgliedschaft und denen eines alternativen Zustands außerhalb der EU ("Benchmark-Theorie" der öffentlichen Meinung gegenüber der EU)
- Umfrage-Experimente: Treatment mit negativen Informationen über das eigene Land erhöht die Zustimmung zur europäischen Integration

Figure 3: Comparing Support for Remaining in the EU of Those Who Think Consequences of Brexit Will be Good or Bad for Britain



Quelle: De Vries 2017

Theorien der öffentlichen Meinung

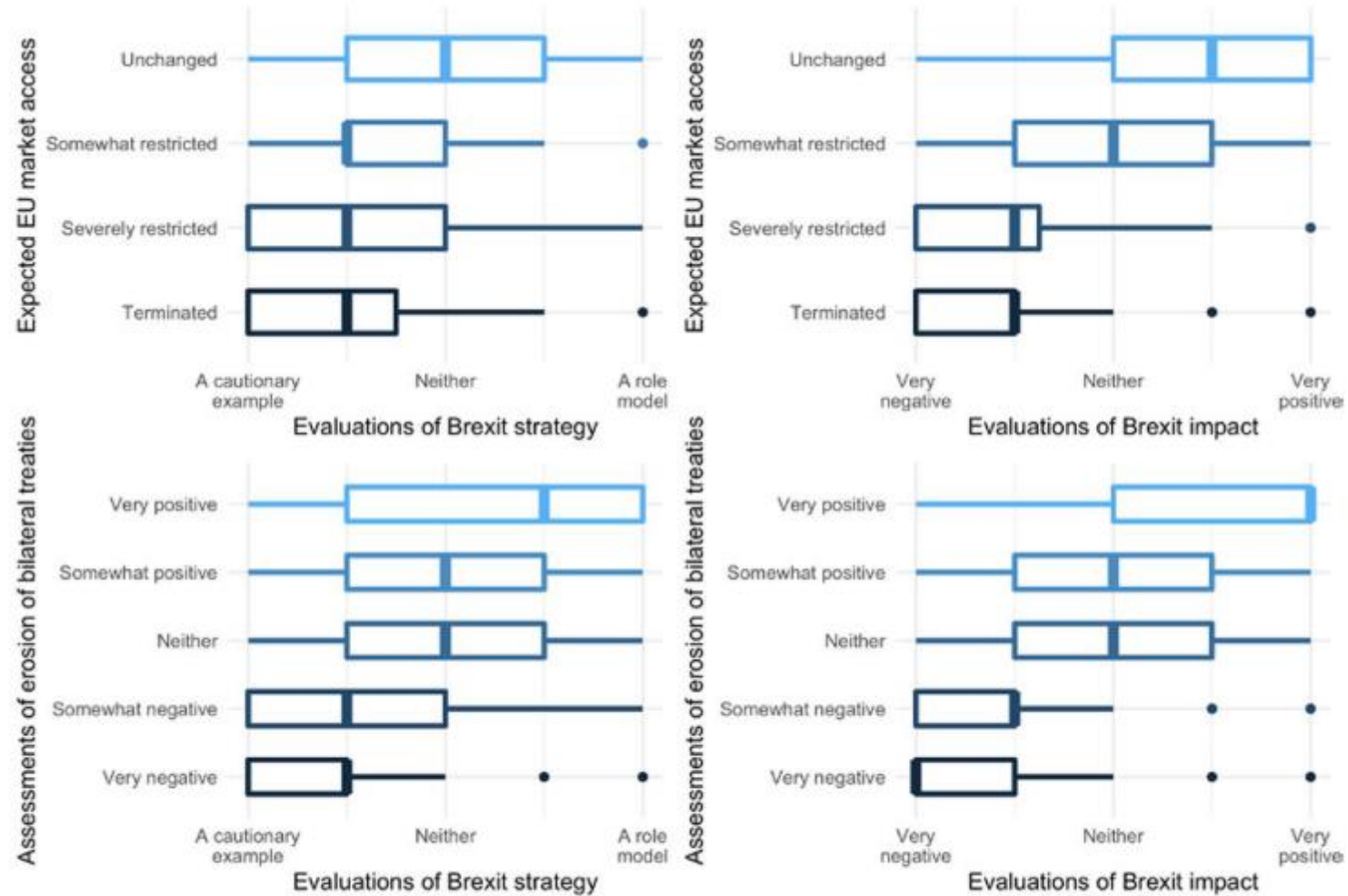
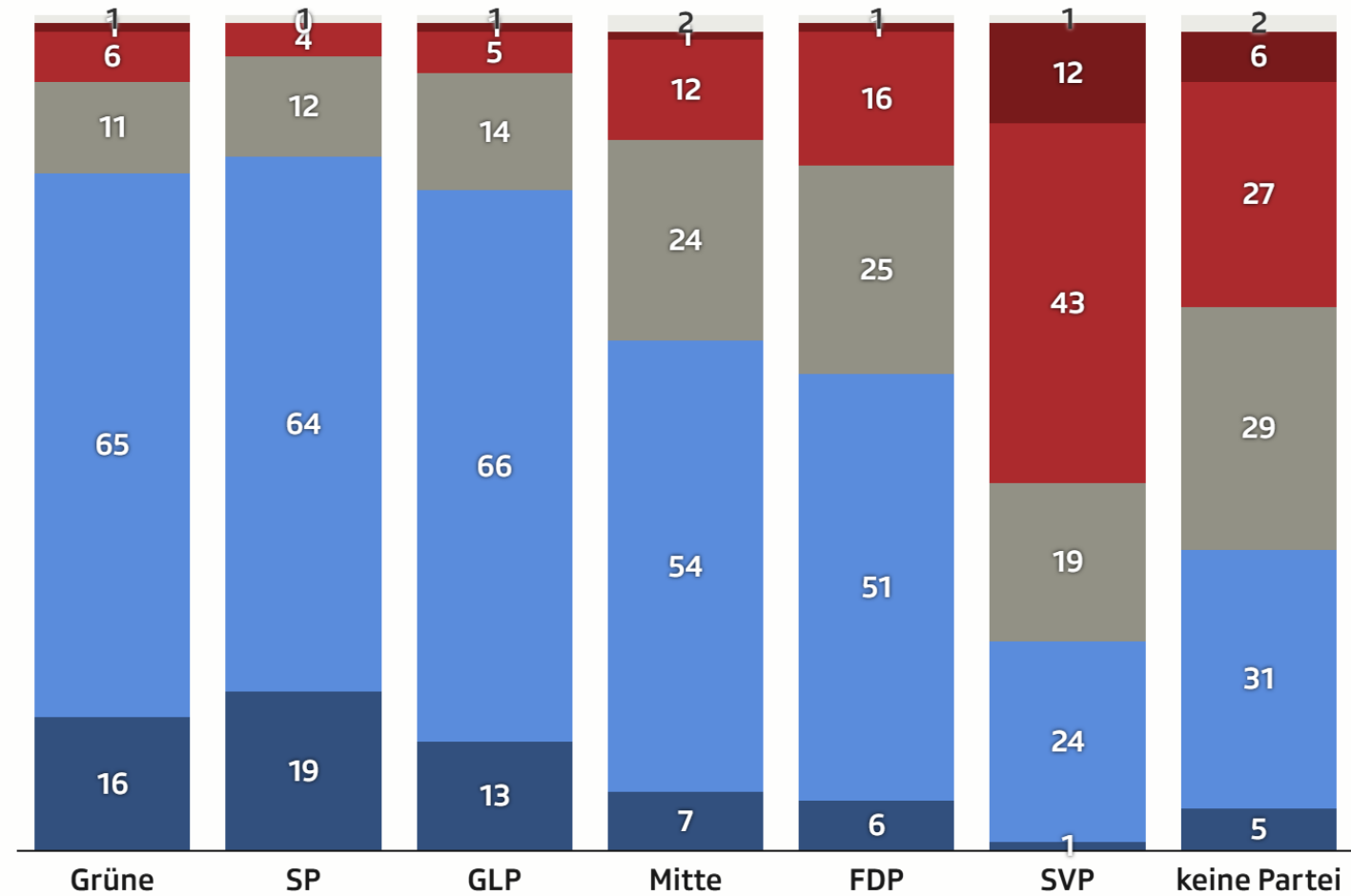


Figure 6. Brexit evaluations and expectations.

Vor- und Nachteile bilaterale Verträge nach Parteibindung

Sehen Sie in den bilateralen Verträgen (CH/EU) alles in allem...

■ nur Vorteile ■ eher Vorteile ■ gleich viele Vor- und Nachteile ■ eher Nachteile ■ nur Nachteile ■ weiss nicht



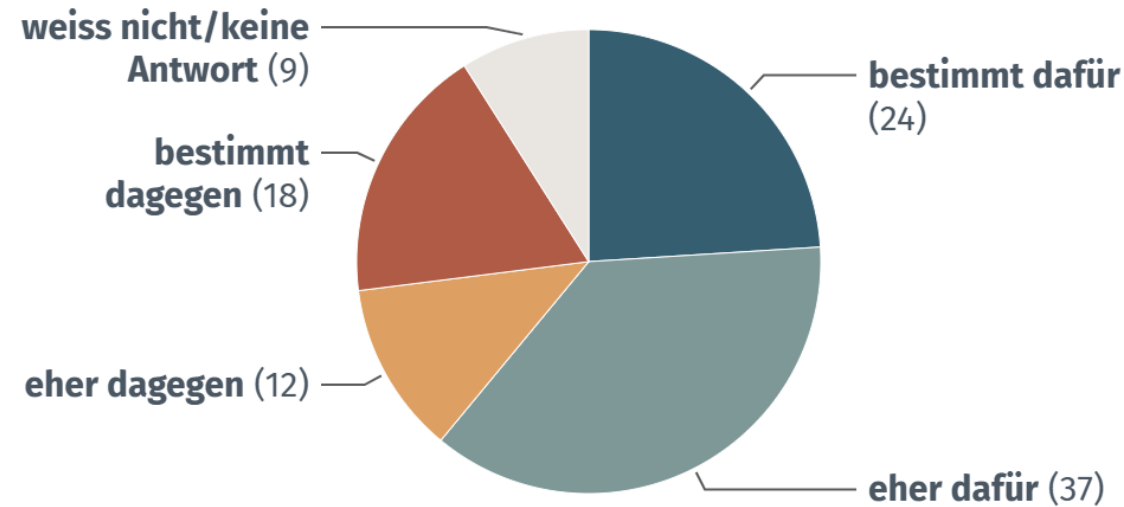
in Prozent Stimmberechtigter. Befragungszeitraum: 16. bis 30. September 2024

Quelle: GFS Bern im Auftrag der SRG SSR

Stimmabsicht Anpassung bestehende Verträge - bestimmt Teilnehmende

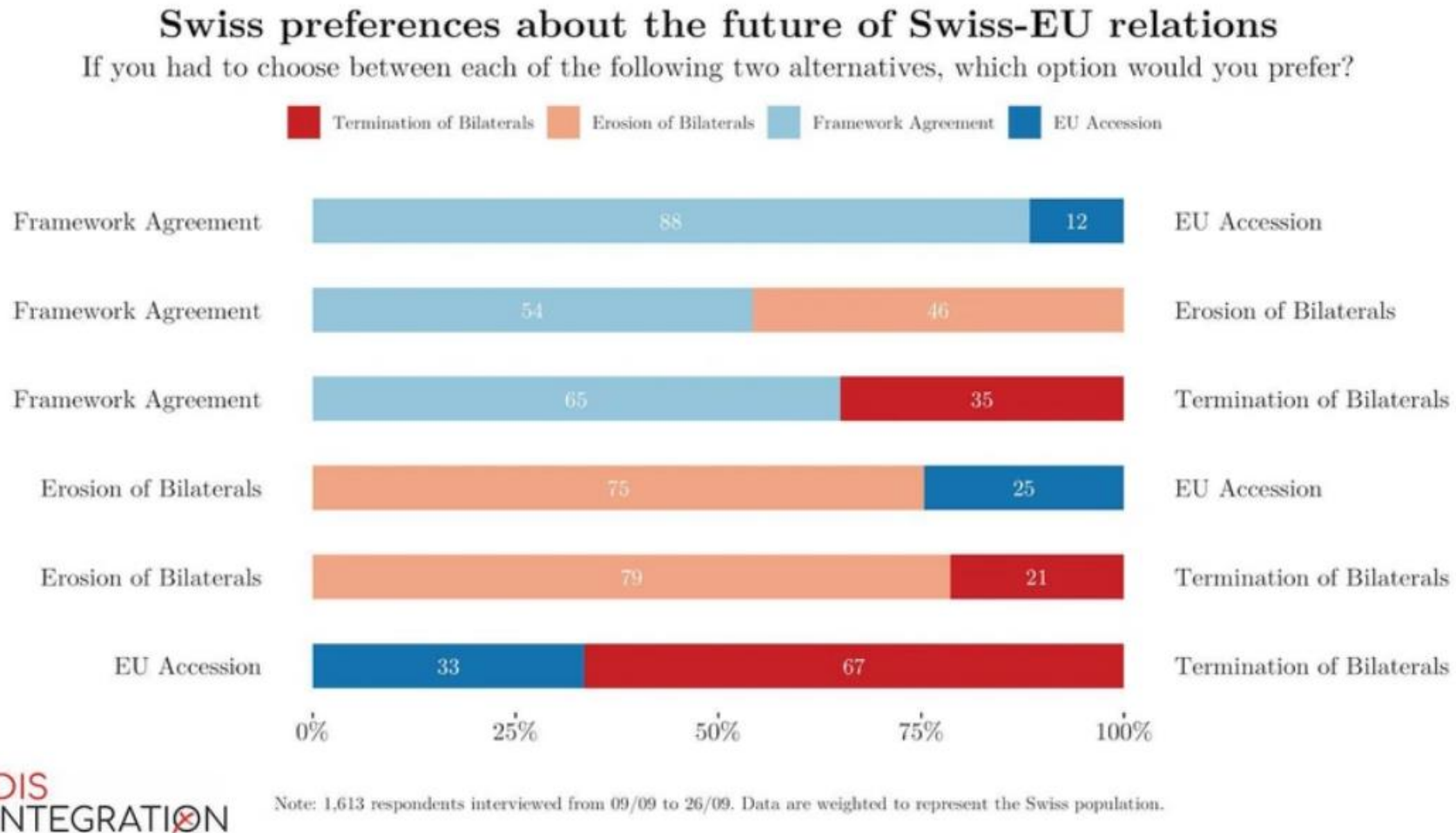
Ganz unabhängig davon, wie sicher Sie sind, dass Sie an dieser Volksabstimmung teilnehmen würden: Wenn morgen schon über diese Anpassungen an den bestehenden Verträgen mit der EU abgestimmt würde, wären Sie dann ...

in % Stimmberechtigte, die bestimmt an der Abstimmung teilnehmen würden



© gfs.bern, Paket "Schweiz-EU", Juli-August 2025 (n=853)

Pragmatisches Verständnis in der Stimmbevölkerung

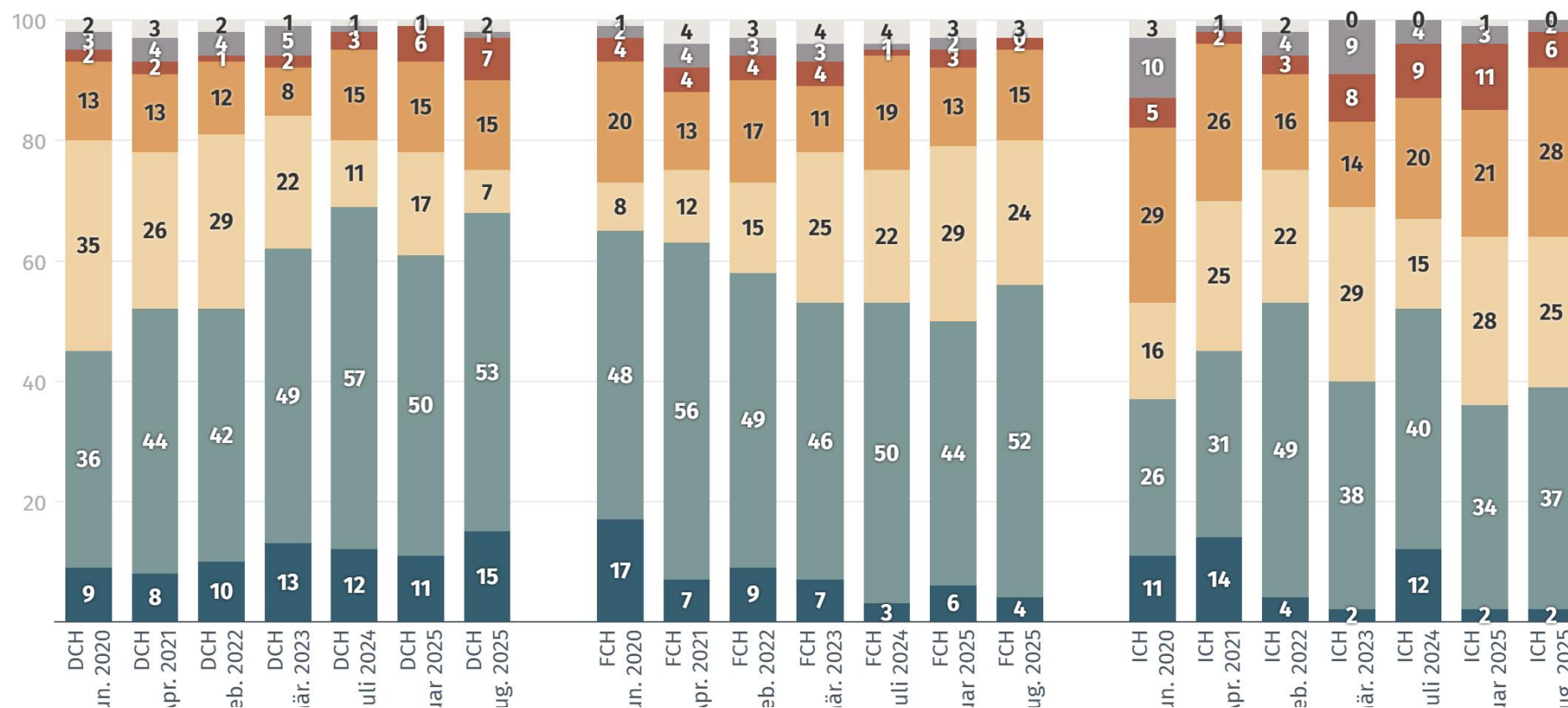


Trend Einschätzung bilaterale Verträge nach Sprachregion

Ganz generell: Sehen Sie in den bilateralen Verträgen zwischen der Schweiz und der EU alles in allem mehr Vorteile oder mehr Nachteile?

in % Stimmberechtigte

■ nur Vorteile
 ■ eher Vorteile
 ■ Vor- und Nachteile gleichzeitig
 ■ eher Nachteile
 ■ nur Nachteile
 ■ weder noch
 ■ weiss nicht/keine Antwort



Salienz: Wie wichtig ist das Thema für die Parteien?

Tabelle 6.1: Parteiparolen, abweichende Kantonalsektionen und Parolentreue der Anhängerschaft bei elf europapolitischen Abstimmungen

		CVP			FDP			SP			SVP		
		Pa	aK	PT	Pa	aK	PT	Pa	aK	PT	Pa	aK	PT
1979	Freihandelsabkommen*	ja	0		ja	0		ja	1		ja	1	
1992	EWK-Beitritt	ja	2	53	ja	2	62	ja	0	69	ne	3	68
1997	«EU-Beitrittsverhandlungen vors Volk!»	ne	0	93	ne	0	92	ne	0	82	ne	1	58
2000	Bilaterale Abkommen mit der EU	ja	0	69	ja	0	83	ja	0	93	ja	14	24
2001	Initiative «Ja zu Europa!»	ja	18	16	ne	4	82	ja	0	58	ne	0	84
2005	Abkommen Schengen und Dublin	ja	0	72	ja	0	79	ja	0	86	ne	2	92
2005	Ausdehnung FZA auf neue EU-Staaten	ja	0	81	ja	0	74	ja	0	89	ne	5	87
2006	Zusammenarbeit mit Staaten Ost-europas	ja	0	65	ja	0	71	ja	0	86	ne	1	90
2009	Weiterführung FZA/Ausdehnung	ja	0	75	ja	0	77	ja	0	80	ne	1	94
2014	Masseneinwanderungsinitiative	ne	0	66	ne	0	60	ne	0	84	ja	0	95
2020	Begrenzungsinitiative	ne	0	67	ne	0	72	ne	0	86	ja	0	87

*Pa: Parole der Mutterpartei; aK: Zahl der von der Parole der Mutterpartei abweichenden Kantonal-sektionen; PT: Parolentreue (Anteil der bei den VOX/Voto-Abstimmungsanalysen Befragten, die gleich stimmten wie die Partei, zu der sie die grösste Sympathie angeben [in %]); * nach der Abstimmung 1979 gab es keine Nachbefragung; Quellen: Swissvotes 2022 (inkl. Vox-Analysen für die Parolentreue). Ausführliche Informationen zu den in der Tabelle ausgewiesenen Abstimmungen finden sich unter den entsprechenden Vorlagen bei Swissvotes (2022).*

Quelle: Bühlmann 2022

Positionen: Welche Meinungen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

Initiative «**Ja zu Europa!**» (2001) als Wegscheide hin zu einer pragmatischeren Ausrichtung der Parteien (ausser der SVP): Bilaterale werden mehr und mehr zum «Schweizer Königsweg»

- Fast alle Kantonalsektionen der **CVP** gegen Ja-Parole, nur die Hälfte der **SP**-Wählerschaft folgt der Parteiparole, **FDP** erstmals mit Nein-Parole
- In der Folge: Europathema tritt in den Parteiprogrammen und in den Wahlprogrammen zu Nationalratswahlen mehr und mehr **in den Hintergrund**

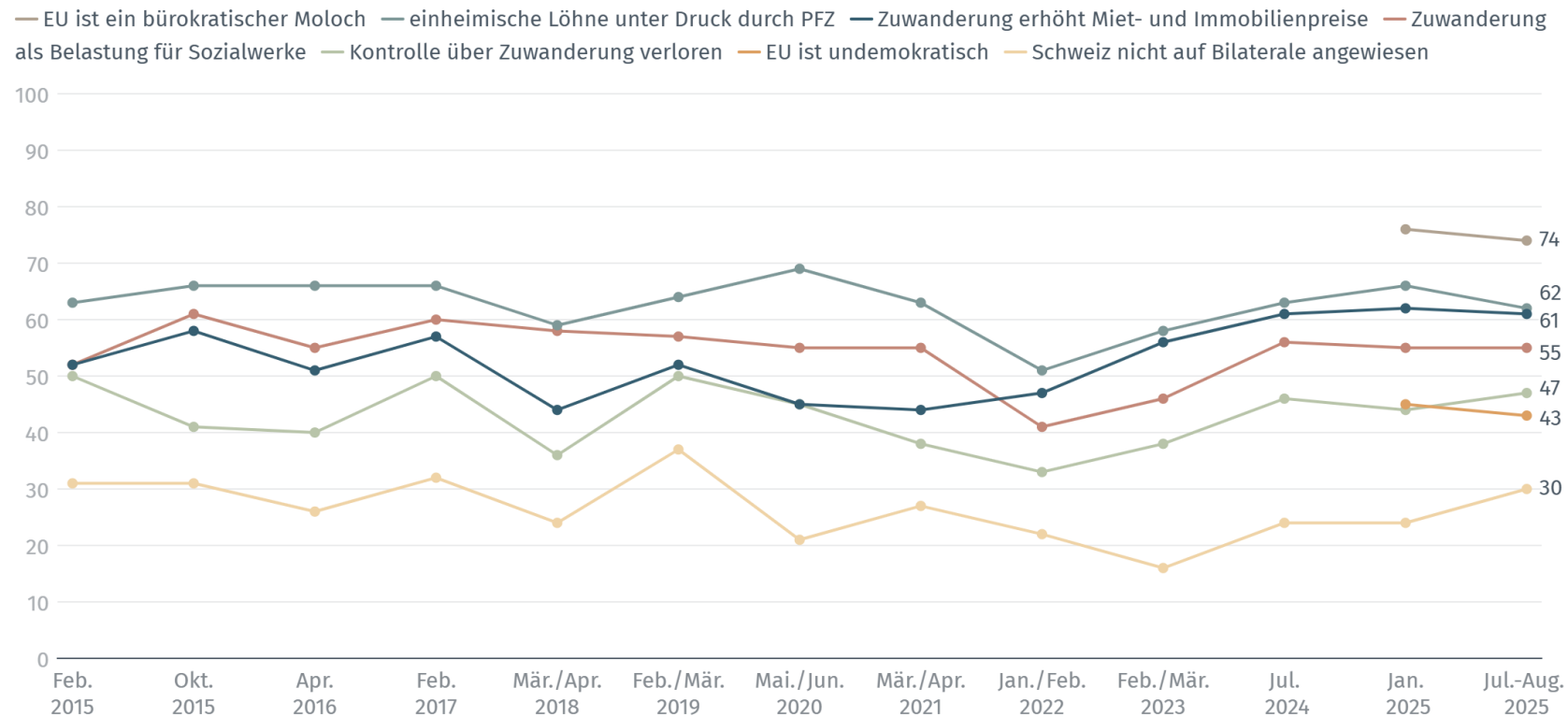
Positionen: Welche Meinungen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

- Europäische Integration als «**wedge issue**» (De Vries & Hobolt 2020), das die Wählerschaft von Mainstream-Parteien **potenziell** spaltet und orthogonal zur L-R-Cleavage verläuft
 - Insbesondere bei CVP der Fall, während die SP über die FlaM kompensieren konnte
 - **SVP wohl die Partei, die elektoral von ihrer klaren Haltung am stärksten profitiert:**
Laut Kriesi (2005) EU als entscheidende Frage für den Aufstieg der SVP seit den 1990er-Jahren
 - Heute **hohe Kongruenz** zwischen Parteien und ihren Anhängern (Lauener 2022):
Parteielite skeptischer als Bürger bzgl. EU-Mitgliedschaft aber offener für andere Kooperationsformen mit der Europäischen Union

Trend Contra-Argumente rund um Bilaterale

Wir haben hier einige Argumente aus der politischen Diskussion in der Schweiz rund um diese bilateralen Verträge mit der EU gesammelt, die man immer wieder hören kann. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie damit voll einverstanden, eher, eher nicht oder gar nicht einverstanden sind.

in % Stimmberechtigte Anteil voll/eher einverstanden



Einfluss Argumente auf die Einschätzung der bilateralen Verträge

Einflussstärke einzelner Argumente auf die Einschätzung der bilateralen Verträge

Lesebeispiel: Menschen, die finden, dass die bilateralen Verträge der Wirtschaft den Zugang zum wichtigsten Exportmarkt sichern, haben eine 37 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, in den bilateralen Verträgen 'eher/nur Vorteile' zu sehen (alle anderen Faktoren konstant).

Stimmberechtigte

Zugang zum Exportmarkt

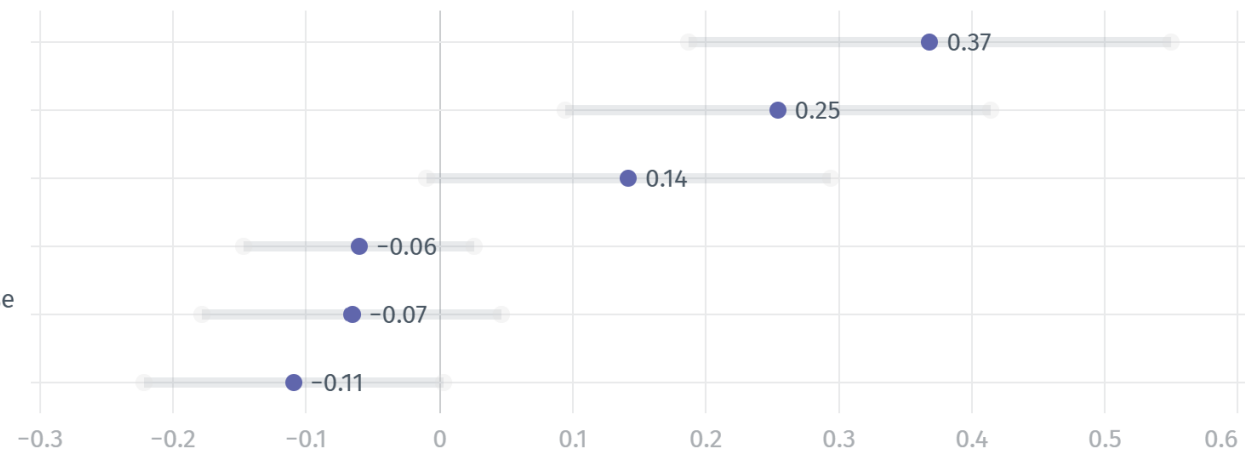
Bilaterale verhelfen zu Wohlstand

überall in EU wohnen, studieren und arbeiten

Zuwanderung als Belastung für Sozialwerke

Zuwanderung erhöht Miet- und Immobilienpreise

Kontrolle über Zuwanderung verloren

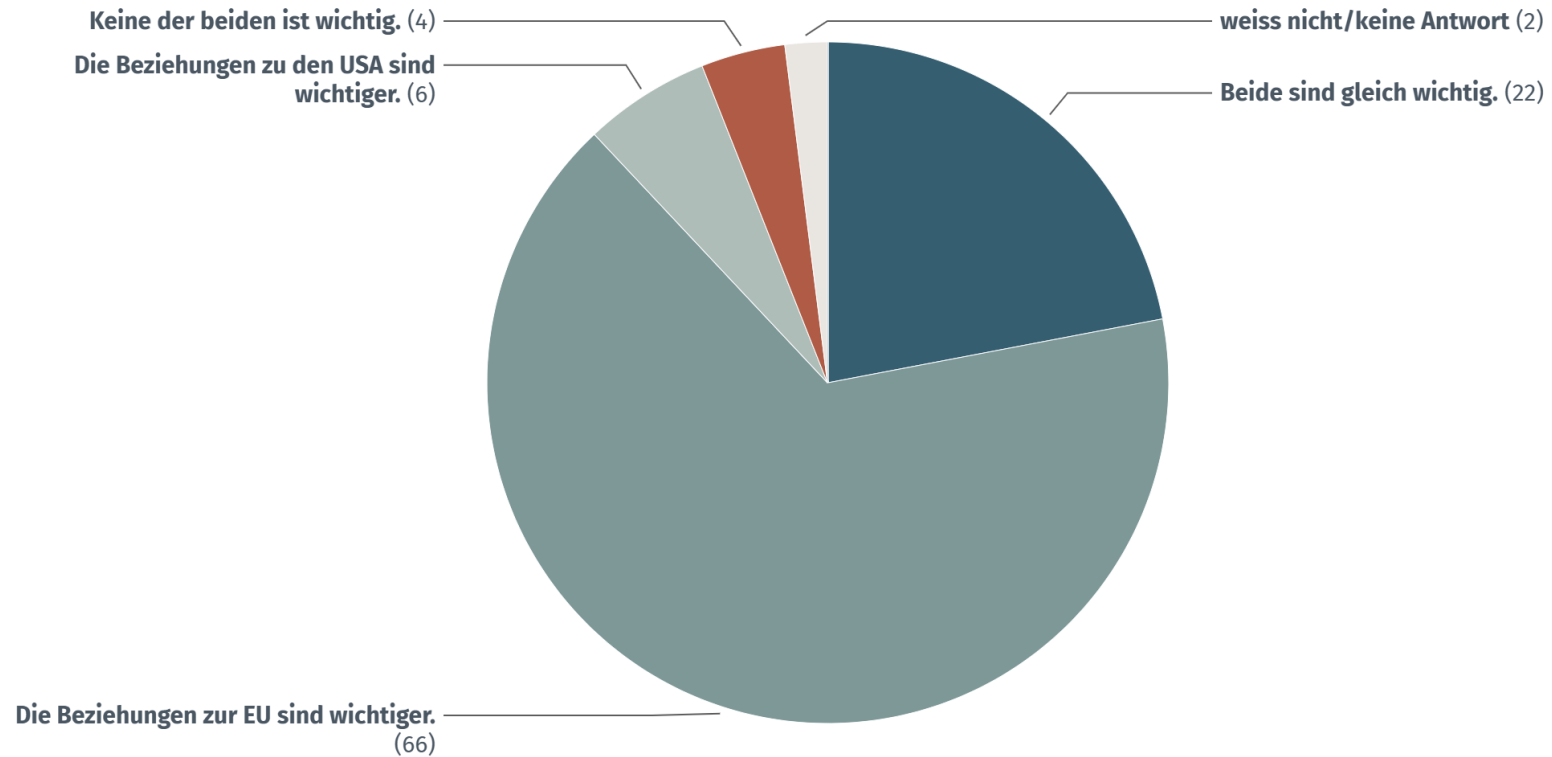


© gfs.bern, Paket "Schweiz-EU", Juli-August 2025 (n = 752). Zusätzliche Kontrollvariablen: Geschlecht, Alter, Siedlungsart. Der graue Bereich zeigt das 95% Konfidenzintervall.

Bedeutung der Handelspartner EU und USA für die Schweiz

Die grössten Handelspartner der Schweiz sind die EU und die USA. Mit beiden bestehen aktuell keine langfristig stabilen Beziehungen. Welches der beiden partnerschaftlichen Verhältnisse erachten Sie für die Schweiz als wichtiger?

in % Stimmberechtigte



Positionen: Welche Positionen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

Recherche

Besucht die Homepage von jeweils einer der folgenden Parteien (**SVP, SP, FDP, Grüne/GLP, Mitte**) bzw. des **Schweizerischen Gewerkschaftsbunds** und **Economiesuisse**. Versucht, die **aktuellen Positionen** der Akteure zum neuen Vertragspaket herauszufinden:

- Generelle Position
- Personenfreizügigkeit
- Flankierende Massnahmen (Lohnschutz, Kautionspflicht, Spesenregelung)
- Streitbeilegung unter Einbezug des EuGH
- Dynamische Rechtsangleichung
- Neue, weitere Abkommen (Strom, Gesundheit, etc.)

Positionen: Welche Positionen vertreten die Parteien zur Europapolitik?

	SVP	SP	FDP	Grüne	Mitte	SGB	Economie Suisse
Generell							
PFZ							
FlaM							
Streitbeil.							
Rechtsangl.							
Neue Abk.							

Klausur

Termin und Ort

- Dienstag, 16.12.2025
- 9.15 - 10.45 Uhr
- IFW A 32.1
- Haldeneggsteig 4, 8092 Zürich

- Aufgabenstellung auf Deutsch, Beantwortung der offenen Fragen auf Deutsch, Französisch, Italienisch (und Englisch)

Klausur

Sie haben **90 Minuten Zeit**.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen. Die maximal mögliche Punktzahl und die empfohlene Zeitaufteilung entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle.

<i>Teil</i>	<i>Aufgabentyp</i>	<i>Maximale Punktzahl</i>	<i>Empfohlene Zeit</i>
1	10 Dual Choice	10 Punkte	5 Minuten
2	10 Multiple-Choice Fragen	20 Punkte	15 Minuten
3	4 offene Fragen	40 Punkte	70 Minuten

Wichtige Hinweise

- Die **Maximalpunktzahl** beträgt für die Dual Choice je 1 Punkt, Multiple Choice Fragen je 2 Punkte, für Kurzfragen je 10 Punkte. Bei den **Multiple-Choice Fragen** werden vollständig richtige Antworten mit 2 Punkten, Antworten mit einem einzigen Fehler mit 1 Punkt und Antworten mit mehr als zwei Fehlern mit 0 Punkten bewertet.

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Dual-Choice

TEIL I: Dual-Choice Fragen

Entscheiden Sie für die folgenden Aussagen, ob die Aussage "richtig" oder "falsch" ist.

Richtig

Falsch

1. Integrationsfortschritt wird im Funktionalismus durch spillover erreicht.

☐☐

2. Die Kopenhagener Kriterien regeln die Aufnahme in die Eurozone.

☐☐

3. Seit dem Vertrag von Lissabon kann das Europäische Parlament Handelsabkommen, die von der Kommission geschlossen werden, durch ein Veto verhindern.

☐☐

4. Bevor ein Beitrittskandidatenstaat Mitglied der EU werden kann muss er den gesamten *acquis communautaire* der Europäischen Union annehmen und in nationales Recht überführen.

☐☐

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Multiple-Choice

6)	<i>Welche Aussagen über die Europäische Kommission sind zutreffend?</i>	
a)	Die Europäische Kommission kann vom Ministerrat aufgelöst werden.	
b)	Die Europäische Kommission wird vom Europäischen Parlament als Ganzes bestätigt.	
c)	Sie schlägt Gesetzesinitiativen zusammen mit dem Parlament vor.	
d)	Ihr obliegt das alleinige Vorschlagsrecht für Gesetzesinitiativen (Agenda-setting power)	
e)	Ihr obliegen Aufgaben der Konfliktverhütung und der Erhaltung des Friedens	

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Multiple-Choice

1)	<i>Das ordentliche Gesetzgebungsverfahren der Europäischen Union nach Art. 294 AEUV sieht vor:</i>
a)	Das Parlament und die Kommission können gemeinsam die Initiative für EU-Gesetzgebung ergreifen.
b)	Der Europäische Gerichtshof klärt im Rahmen eines Vorabentscheidungsverfahrens, ob das Gesetzgebungsvorhaben den europäischen Verträgen entspricht.
c)	Das Parlament und der Ministerrat sind gleichberechtigte Co-Gesetzgeber, deren Zustimmung zu einer Vorlage vonnöten ist.
d)	Nach der 2. Lesung im Parlament findet ein informeller Trilog zwischen Parlament, Kommission und Ministerrat statt.
e)	Wenn sich Parlament und Ministerrat nicht einigen können, besitzt die Kommission das Recht, das Gesetzgebungsvorhaben innerhalb von 90 Tagen eigenständig in Kraft zu setzen.

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Multiple-Choice

5)	<i>Welche Aussagen treffen auf den bilateralen Besitzstand zwischen der Schweiz und der EU zu?</i>
a)	Die bilateralen Abkommen besitzen keinen übergreifenden institutionellen Rahmen und schaffen keinerlei gemeinsame Institutionen.
b)	Das Freihandelsabkommen von 1972 sieht eine weitgehende Integration der Schweiz in den EU-Binnenmarkt vor.
c)	Das Freizügigkeitsabkommen, das Stromabkommen und die Schengen-/Dublin-Assoziierungsabkommen sehen eine vollständige Integration in den EU-Rechtsraum vor.
d)	Das im Dezember 2023 veröffentlichte Ergebnis der Sondierungen zwischen dem Bundesrat und der EU-Kommission sieht eine Entsendung von Schweizer Richterinnen und Richtern in ein gemeinsames Schiedsgericht vor.
e)	Streitigkeiten werden auf diplomatischer Ebene in den derzeit 24 Gemischten Ausschüssen beigelegt.

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Offene Fragen

FRAGE 2 Welches Phänomen kann der Neofunktionalismus erklären, mit dem der Liberale Intergouvernementalismus Schwierigkeiten hat? Erörtern Sie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Theorien.

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Offene Fragen

Erwartungshorizont:

- Definition und Beschreibung der Theorien: Grundlagen, Akteure, Mechanismen, Outcomes
- Komparative Vor- und Nachteile der beiden Theorien und der Anwendbarkeit auf verschiedene Aspekte des Integrationsprozesses
- Wichtigstes Unterscheidungsmerkmal: Mitgliedstaaten behalten die volle Kontrolle (LI) oder nicht (NF)
- Mindestens ein konkret ausgeführtes Beispiel für ein Phänomen, das der NF erklären kann, der LI aber nicht; ergo Beispiele für Integration, die von den Mitgliedstaaten ursprünglich nicht vorgesehen waren, bspw. Ermächtigung des Europäischen Parlaments oder Konstitutionalisierung der Verträge durch den EuGH

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Offene Fragen

FRAGE 1 Beschreiben Sie Vor- und Nachteile des Status Quo des vertraglichen Bilateralismus zwischen der Schweiz und der EU. Was überwiegt aus Ihrer Sicht und warum?

Klausur

Beispiele aus dem letzten Jahr: Offene Fragen

Erwartungshorizont:

- Definition des Status Quo: Was beinhaltet der «vertragliche Bilateralismus?»
- Vorteile des Status Quo: unter anderem massgeschneidertes Verhältnis unter Bewahrung grösstmöglicher politischer und direktdemokratischer Autonomie bei gleichzeitig tiefer Einbindung in den europäischen politischen und wirtschaftlichen Raum
- Nachteile des Status Quo: unter anderem Erosion der Bilateralen durch statisches bilateral Recht, Unzufriedenheit aufseiten der Europäischen Union durch die nunmehr «permanente Übergangslösung», daraus resultierende Taktik der willkürlichen politischen Nadelstiche, Schweizer Vulnerabilität durch fehlende Verrechtlichung der Streitbeilegung
- Dezidiertes Abwägen der Pro- und Kontra-Argumente